

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 40. Donnerstag, den 9. August 1821.

B e k a n n t m a c h u n g.

Se. Königliche Majestät von Sachsen haben, wie die, auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses, ingleichen an den Stadthoren, angeschlagene allerhöchste Verordnung des mehrern besaget sub. dato Dresden den 20sten April 1821 zu befehlen geruhet:

Daß, wenn die spannpflichtigen Unterthanen, in Hinsicht auf die Fuhrangestellung in Militairangelegenheiten, ihren Obliegenheiten nicht Genüge leisten, nicht nur der Transport auf Kosten der Rententen veranlaßt, sondern die Rententen auch außerdem noch für einen jeden, in Militairangelegenheiten nicht gestellten Wagen, mit einer Geldstrafe von fünf Thalern, die an die hohe Kriegs-Verwaltungs-Kammer zur Verrechnung einzusenden sind, sofort belegt werden sollen.

Leipzig am 29. Mai 1821.

(L. S.) Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Universitätsnachricht.

Am 7. August disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Seniors der Juristenfacultät D. Jac. Friedrich Kees, der Stud. jur. Herr Friedrich August Förster aus Eßleda in Thüringen über einige ihm aufgegebene streitige Rechtsfälle, und hatte dabei die Studiosen der Rechte: Herrn Friedrich Wilhelm Meyer aus Weisbach bei Schneeberg, und Herrn Carl Heinrich Speck aus Reichenbach im Voigtlande, zu Opponenten.

Einige Blicke auf Constantinopel, wie es vor dem jetzigen Aufstande der Griechen war.

(F o r t s e t z u n g.)

Doch wieder zu den Armeniern zurück. Sobald die Sonne untergegangen ist, setzen sie sich mit ihren Anverwandten und Freunden zu Tische, ihre Weiber jedoch ausgenommen, welche abgesondert leben und essen; und dieses ist dann der erste Bissen, den sie den Tag hindurch genießen, da sie sich in ihren Buden nur mit Kaffee und Tabakrauchen erlaben. Ihre

Nahrung besteht aus groben und stark gewürzten Speisen, wobei sie viel Wein und andere starke Getränke zu sich nehmen, denn schon von Kindheit an werden sie zum Brantwein gewöhnt. Bald nach der Abendmahlzeit legen sie sich nieder, um am folgenden Tage die nämliche Lebensweise von neuem zu beginnen. Indessen die Männer ihren Geschäften nachgehen, besorgen die Weiber das Hauswesen, lassen reinigen, nähen, stricken, und legen Alles in Ordnung, damit ihnen bei der Ankunft ihrer Männer nichts weiter zu thun übrig bleibt, als ihnen die Füße zu waschen; eine alte morgenländische Gewohnheit, die noch heute fortgesetzt wird.

Die Juden tragen in Constantinopel, wie in vielen andern Orten, noch das Zeichen ihrer Verstoßung, nämlich den Bart, und dienen den englischen, französischen und andern Handelsleuten als Agenten oder Makler. Sie kleiden sich, wie die Armenier, schwarz und braun, und tragen blaue Schuhe. Ihre Sprache ist meistens ein verdorbenes Spanisch.

Unter allen Unterthanen des Großherrn sind die Griechen die geplagtesten und elendesten Geschöpfe; aber dennoch haben sie sich nie bis zu jenem elenden Sklavensinne erniedrigt, der sonst die gewöhnliche Folge langer Unterdrückung und Knechtschaft zu seyn pflegt. Und es sagte einst ein kluger Mainotte *) sehr sinnreich von seinem Volke: „Die Vorsehung

*) So werden die Bewohner des südlichen Theils von Morea genannt, welche für Abkömmlinge der Spartaner gehalten werden, und diese Abkunft durch Muth und Tapferkeit bewähren. Ihr Religionstultus ist

verlieh uns einst drei wichtige Dinge: Weisheit, ein großes Reich und Stolz. — Die europäischen Fürsten haben unsre Weisheit geerbt, die Türken uns das Reich genommen, aber der Stolz ist uns geblieben.“ Wer die Griechen kennt, wird letzteres sehr wahr finden, aber auch wissen, daß sie außer dem Stolze zugleich den zweideutigen und betrügerischen Charakter ihrer Vorfahren geerbt und bewahrt haben. Es ist wohl möglich, daß diese ihre schlimme Gemüthsart sehr viel zu der verächtlichen Behandlung beigetragen hat, welche sie von den Türken haben erfahren müssen; allein es ist auch nicht zu leugnen, daß eben dieses Verfahren der Türken gegen sie das Gefühl für das Edle, Erhabene, Gute; immer mehr in ihnen schwächen und ihren Geist nach und nach daran gewöhnen mußte, ihre Zwangherren und Peiniger mit steter Arglist, Verschlagenheit und Betrügerei zu behandeln.

Die von den Griechen bewohnten Inseln des Archipelagus waren bisher meistens unbewohnt, denn die übermäßigen Steuern, welche die Türken ihnen auflegten, zwangen sie gewöhnlich, ihre Wohnungen und Felder zu verlassen und nach Constantinopel zu flüchten, wo sie in europäischen Häusern dienten, indem die Grundte ihrer Felder nicht einmal das Nothdürftige zu ihrer Nahrung hervorbrachte, und sie doch von diesem geringen Ertrage auch noch die Tare, die sie zu bezahlen hatten, abziehen mußten: denn obschon die Einwohner sich täglich verminderten, so blieb doch auf jeder In-

fast ganz der der griechischen Kirche, ihre Beschäftigung Seeräuberei, und ihre Verfassung demokratisch.

sel die ihr einmal auferlegte Taxe stets dieselbe, so, daß wenn z. B. auf Naxos nur ein einziger Mann übrig geblieben wäre, er auch die nämliche Summe, die einst von vier oder fünftausend Einwohnern bezahlt wurde, würde haben geben müssen.

Die Russen haben durch die häufigen Kolonien, welche sie gegen die Krimm in Kertsch und Jenikale angelegt haben, nicht wenig zur Entvölkerung des Archipelagus beigetragen. Die Griechen der Inseln flohen haufenweise dahin, und der Archipelagus wäre fast zur Wüste geworden, wenn die ihnen gegebenen Versprechungen und die Vortheile, zu welchen man ihnen Hoffnung machte, nicht unerfüllt geblieben wären.

(Der Beschluß folgt.)

Getreidepreise vom 4. August.

Weizen	3	Rthl.	20	Gr.	bis	4	Zhl.	6	Gr.
Korn	2	„	10	„	—	„	—	„	—
Gerste	1	„	18	„	—	„	—	„	—
Hafer	1	„	8	„	1	„	10	„	—

Holz- Kohlen- und Kalkpreise vom 30. Juli bis 4. August

Büchenholz	7	Zhl.	10	Gr.	bis	8	Zhl.	12	Gr.
Birkenholz	6	„	12	„	7	„	8	„	—
Eichenholz	5	„	8	„	6	„	8	„	—
Kiefernholz	4	„	10	„	5	„	10	„	—
Ein Korb Kohlen	2	Zhl.	14	Gr.					
Ein Scheffel Kalk	2	Zhl.	12	Gr.	bis	3	Zhl.	12	Gr.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige. Heute den 9ten August wird Endesunterzeichneter im Ruchengarten ein großes Harmonie-Concert veranstalten. Liebhaber der Tonkunst werden hierzu ergebenst eingeladen. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Concert-Zettel. Der Anfang des Concertes ist Abends punkt 6 Uhr. Billets à 4 Gr. sind im Stadtpfeifergäßchen Nr. 655 und am Eingange des Gartens zu haben.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

I. L. H. Prentzel, Hainstrasse Nr. 195, empfiehlt sich mit allen Arten gesüßterter und ungesüßterter lederner und baumwollener, als auch glatter, seidener, Batist- und wollener Manns-, Damen und Kinder-Handschuhe.

Hering-Verkauf. Die Wagnersche Material-Handlung im Halleschen Pfortchen verkauft von heute an, um aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen sehr gut conservirte vorjährige ächte holländische Voll-Heringe, das Schock zu 1½ Zhl. und Elbheringe das Schock 8 Groschen, aber auch nur bei ganzen Schocken und nicht im einzelnen.

Verkauf. Bischof von ganz besonderer Güte ist in ganzen, halben und viertel Bouteillen, à 12 Gr. die Bouteille excl. des Einsasses bei J. F. E. Kast, in der Petersstraße zu haben.

Verkauf. Kurze und lange lederne Handschuhe in allen Arten verkaufen billig
 Wilhelm Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579.

Zu verkaufen ist im Hotel de Baviere eine gute Chaise mit eisernen Axen und Schwanenhälsen zum Stadt- und Reisewagen zu gebrauchen. Der Preis ist circa 250 Thaler.

Bitte. Alle diejenigen Herren, deren Namen, Charakter und Wohnungen in dem dießjährigen Leipziger Adreßkalender, unrichtig oder unvollständig oder wohl gar weggelassen worden waren, werden hiermit ergebenst gebeten, die gewünschten Notizen, Berichtigungen und Ergänzungen, an den Redakteur den Herrn M. Stimmel, alter Neumarkt Nr. 615 im Gewölbe oder eine Treppe hoch, oder an den unterzeichneten Verleger, gefälligst gelangen zu lassen, um bei dem nächstfolgenden Adreßkalender, gewiß davon Gebrauch zu machen, und wird jeder, auch der geringste Beitrag zu besserer Anordnung u. s. w. willigst und dankbar benutzt werden.

Leipzig, den 4. August 1821.

Der Universitäts-Buchdrucker Wilhelm Starik,
 als Verleger des privilegirten Leipziger Adreßkalenders.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 8, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Erkerstube nebst Schlafgemach abzulassen.

Thorzettel vom 8. August 1821.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Jena'sche f. Post 4	
Dr. Hofr. Dr. Koch, v. hier, v. Dresden jur. 6		Nachmittag.	
Vormittag.		Dr. Deconomie: Insp. Rühlemann, v. Burgs-	
Die Dresdner r. Post 6		scheidungen, in der Gans 1	
Die Dresdner Diligence 7		Dr. Rfm. Ruch, v. Würzburg, im H. de Bav. 1	
Nachmittag.		Dr. Rosch, großherzogl. sächs. Faktor, von	
Dr. v. Schlegel, a. Potsdam, v. Dresden, 2		Stughouß, b. Müller 2	
im Hot. de France		Dr. Oberst v. Grohmann, in f. pr. Diensten,	
Hall'sches Thor. U.		v. Frankf. a. M., im gold. Adler 3	
Gestern Abend.		Dr. Müller, fürstl. Thurn- u. Taxischer Gene-	
Die Braunschweiger r. Post 5		ral-Post Directionsrath, v. Frankf. a. M.,	
Dr. Rfm. Leuckart, a. Frankenhäusen, im 6		im Hot. de Saxe 3	
Hot. de Saxe		Dr. Lieuten. v. Dieckau, in f. pr. Diensten,	
Dr. Kaufmann f. pr. Bau: Insp. a. Gent- 7		v. Raumburg, im Hot. de Russie 5	
hin, im schw. Kreuze		Peters thor. U.	
Dr. Rfm. Buch, aus Hamburg, im Hot. de 9		Gestern Abend.	
de Russie		Die Coburger fahrende Post 9	
Vormittag.		Hospital thor. U.	
Dr. Prof. Wend, v. Halle, in St. Berlin 10		Gestern Abend.	
Nachmittag.		Dr. Rfm. Hansen, v. hier, v. Carlsbad, in	
Dr. Oberforstmr. v. Görtschen, a. Dessau, 2		Hansens Hause 6	
im gr. Baum		Se. Excellenz Dr. geh. Rath u. Reg.-Präsi-	
Kanstädter Thor. U.		dent v. Wolframedorf, aus Dessau, von	
Gestern Abend.		Dresden, im Hot. de Prusse 9	
Die Hamburger r. Post 6		Vormittag.	
Dr. Hdler. Herz, v. Frankf. a. M., im Hot. 8		Die Prag- und Wiener r. Post 2	
de Russie			